

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 8

Illustration: So heiter sind Nebi-Bücher
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

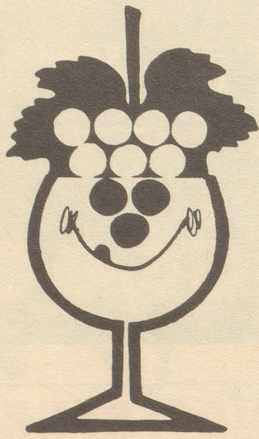
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)


Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



bis
zum
letzten Tropfen
ein
Genuss

Merlino
Traubensaft

Ein  -Produkt



**ELSA
VON GRINDELSTEIN
und ein gewisser Bö**

68 Gedichte,
illustriert von Bö,
kartoniert Fr. 5.80

«Sehr zu empfehlen sind die Gedichte der Elsa von Grindelstein, die uns schon früher erfreuten im Nebelspalter und jetzt also gesammelt sind mit Vignetten von Bö, der sicher dieser tugendhaften, vornehmen Elsa beim Dichten geholfen hat.»

Glarner Nachrichten

Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach



Hause zurück fahren. Doch was geschah! Der Kondukteur hatte bereits den eigenen Geldbeutel gezückt und fragte die junge Mutter, wieviel sie brauche und gab ihr ohne weiteres 20 Franken mit der Bemerkung, er wohne an der X-Straße Nr. 10. Die Freude von Mutter und Kindern können Sie sich vorstellen. Und die blöden Gesichter, die wir machten, sicher auch. Denn wem wäre das eingefallen: einer Unbekannten Geld geben?!

Liebes Bethli, war das nicht ein ganz lieber Kondi? Äbe - -

Aloisia

Liebes Bethli!

Wäre an der Wiege des Frauenstudiums in der Schweiz vor etwa 100 Jahren ein «Bund der Gegnerinnen gegen das Frauenstudium» gestanden, dann könnten die akademisch gebildeten Vertreterinnen vom «Bund der Schweizerinnen gegen das Frauenstudium» vielleicht keinen Dr. phil. vor ihren Namen setzen. Sollte nicht, wer A zum Frauenstudium gesagt hat, auch B zum Aktivbürgerrecht der Frauen sagen? Letzten Endes kommt doch beides aus der gleichen «Küche».

HiCu

Oh ja. Und das Studium hatte damals fast noch größere Schwierigkeiten, sich durchzusetzen, als heute das Frauenstimmrecht. Die Damen haben von etwas profitiert, wofür andere gekämpft haben. B.

Die Informierten

In einer illustrierten Zeitung fand ich eine Reportage über die Frau Kennedy in Gstaad. Neben einem Bild steht da unter anderem, Jackie habe noch ein Glas Tee bestellt, bevor sie in ihr Hotel zurückkehrte. Leider vernachlässigt hier die Illustrierte ihre Informationspflicht, denn sie erwähnt nicht, ob es ein Lindenblüten- oder ein Kamillen- oder amänd nur ein gewöhnlicher Schwarztee war. Auch wäre es doch sehr interessant zu vernehmen, ob Jackie nur ein Zuckerli hineingetan hat oder zwei. Diese Fragen beschäftigen mich sehr. Was meinst Du, darf ich mich beim betreffenden Reporter erkundigen?

Hans

Probier's. Er weiß es sicher. B.

Kleinigkeiten

In Florida, wo die sehr reichen Leute ihren Winter verbringen (zu unserm Neidwesen) und wo das



Wetter den ganzen Winter jeden Wassersport erlaubt, werden denen, die sich langweilen, jetzt Boote aus Zucker verkauft. Nachher kann der Langeweile abgeholfen werden durch Wetten, wer zuletzt schmilzt. Es hat allerdings an jenen Küsten recht viel Haifische, und die verschlingen am Ende Schiffer und Kahn. Aber gefährlich leben ist immer noch besser, als an Langeweile sterben, wo das die einzige Alternative ist.

*

«Man sollte immer nur das Unmögliche versprechen. So muß man sich wenigstens nachher keine Vorwürfe machen.» (Jacques Deval.)

*

Ein merkwürdiges Phänomen des Gleichgewichts bietet die kleine Gemeinde Préporché bei Château Chignon, Frankreich. Sie zählt 68 Schulkinder, nämlich 34 Knaben und 34 Mädchen, 294 eingeschriebene Wähler und Wählerinnen, nämlich 147 Frauen und 147 Männer, und von den 236 bei den letzten Präsident-

schaftswahlen abgegebenen Stimmen fielen auf jeden der beiden Kandidaten je 118 Stimmen!

*

In Tokyo haben die Stadtväter eine drastische Maßnahme ergriffen: kein Auto darf mehr im Freien schlafen. Und wer sich ein neues kaufen will, muß zuerst den Nachweis erbringen, daß er Besitzer oder Mieter einer Garage ist.

*

Nur damit Leute, die die Absicht haben, nach Paris zu fahren und nebenbei den Louvre zu besichtigen, auf dem laufenden sind: Man darf den letzteren nicht mit Bleistiftabsätzlein betreten. Wer solche, trotz Aenderung der Mode, immer noch trägt, kann sich, statt die Schuhe auszuziehen, im Louvre Plasticüberzüge kaufen. Sie kosten 2 frs. 50 das Paar, und so billig wird man nie mehr zum Mäcen, denn aus dem Erlös werden neue Kunstwerke angeschafft.

Berichtigung

Man hat mich, größtenteils ausfällig und teils in nettem Tone auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß es nicht Macbeth, sondern – im selben Drama – Macduff sei, der nicht «vom Weibe geboren» wurde. Es stimmt. Vielleicht hat der Herr recht, der schreibt, so ungebildete Leute wie ich sollten lieber das Schreiben aufgeben. Vielen Dank für die Aufklärung. Bethli



So heiter sind Nebi-Bücher